



# Berliner Börsen-Zeitung

Morgenausgabe · Preis 10 Goldpfennig. 70. Jahrgang. Freitag, 15. August 1924

**Hin Delagen erscheinen: Der vollständige Kurszettel der Berliner Börse, die Steuerprogn., Progn. des Arbeitsrechts, der Handel mit dem Osten und viele tabellarische Übersichten, Der deutsche Beamte, „Welt und Wissen“, Telegramm-Rd.: „Börse und Börse“ tägliche Unterhaltungsbeilage mit Roman, sowie „Das Leben im Bild“, illustrierte Wochenbeilage, Literatur-Kritik, künstlerische Beiträge „Für den Salon“ „Dortschek“ - Ronto: Berlin 20412**

**Schrittleitung und Lebenshilfe: Berlin W 8, Kronenstr. 37**

**Ansagenpreis: Die 12spaltige Seite 0,20 Goldmark, Stellungsführende 0,40 Goldmark, Reklameseite 4,50 Goldmark. Die Zeitung erscheint in der Woche 5mal. Bestellungen nehmen Zeitungsverleger, unsere Geschäftsstelle und alle Postanstalten des Deutschen Reiches entgegen. Auslandsbezug nur unter Streifen. Bestellungen sind direkt an unsere Geschäftsstelle zu richten. Der Bezugspreis beträgt im III. Quartal 1924 für Amerika 9 Dollar, Frankreich 175 Francs, Belgien 200 Belg. Francs, Schweiz 30 Schweizer. Francs, Dänemark 22,50 dänische Kronen, Schweden 35 schwedische Kronen, Norwegen 60 norweg. Kronen, England 40 Schilling, Italien 200 Centesimi, Spanien 70 spanische Pesetas, Czechoslowakei 300 tschechoslow. Kronen, Brasilien 90 Milreis, Argentinien 25 Pesos, Serbien 925 Dinar, für den Monat August 1924 nach Österreich 200 000 österreichische Kronen, Ungarn 100 000 ungarische Kronen, Polen 200 000 polnische Mark, Litauen 30 Lit, Letland 775 lettische Rubel, Estland 125 estländische Mark, für Manila. Übermittel der Zeitung kein Barmotoring! Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung eines entsprechenden Entgelts. Unverlangt eingekauft. Monatsfr. 4,00 Barmotoring**

## Macdonald unter dem französisch-nordamerikanischen Druck umgefallen.

### Deutschland soll die Verlängerung der Ruhrbesetzung um ein Jahr annehmen.

In seiner Besichtigung, daß die Nordamerikaner die Franzosen in ihren Forderungen gegen Deutschland auf der Londoner Konferenz unterstützen würden, um die deutschen Bevollmächtigten zur Annahme der Verlängerung der Besetzung des Ruhrgebietes um ein Jahr zu veranlassen, hat sich demnach, und leider noch schlimmer, als wir glaubten vorzustellen zu müssen. Der englische Ministerpräsident Macdonald hat bei dem Vortreten um die Zufriedenheit Frankreichs nicht zurückzuführen wollen und im Gegenzug sich seinem früheren sozialistischen Programm und zu seinen ministeriellen Erklärungen ebenfalls die Fortdauer der Besetzung auf ein weiteres Jahr gebilligt. Er hat sogar die Bitte gehabt, den deutschen Bevollmächtigten zu raten, sich der französischen Forderung zu fügen.

So schändlich wie dieser Sozialist und Demokrat Macdonald ist noch selten ein leitender Staatsmann ungeschicklich. Denn niemand hat sich so sehr die Macht ergriffen wie der dem demokratischen Wesen von Welfenverfälschung, Necht und Gerechtigkeit und Menschlichkeit wie er. Was Frankreich bis an die Jahre gerührt ist, weil die englische sogenannte Arbeiterregierung gegenwärtig nicht den moralischen Mut hat, zu erklären, daß die internationalen Schiedsgerichte, denen Pfalz Saage und Waldwin nach schwachen Angriffen besonders Macdonalds und seiner Beschlüßfolgerungen haben weichen müssen, auch mit ihrer weltberühmten Doktrin nicht höher meißeln können, obwohl in Frankreich ein anderer sozialistischer Gesamtpräsident Minsterpräsident spielen darf - das heißt Macdonald alle seine Stammsprüche und will Deutschland nicht nur die Waffen des Damocles aufspannen, sondern es auch weiterhin unter der militärischen Aufsicht Frankreichs und Belgiens lassen. Und dazu wagt er noch, den Deutschen zuzurufen, sie sollen Verträge zu Gerrit und den Franzosen haben, obwohl er selbst in seine Vorgänger die Schuld der Stellung Herrscher sehr genau kennen und das Schicksal der französischen Schmittisten mit Bonaparte an der Spitze so oft schon untersucht haben.

Die deutschen Bevollmächtigten in London sind um das Verhalten mit einem solchen Manne nicht zu beneiden. Sie werden wohl ununterbrochen Waise haben, ihren Eitel und ihre Kerkelung zu bejahen.

Um sehen wir Deutschen vor der Zukunft, ob wir das zweite Verfalls erleben wollen.

Wir sind zur Überzeugung, daß die nordamerikanischen Bankiers in engstem Einvernehmen mit ihrer Regierung handeln und von dieser für jedes Risiko eins, wenn auch nicht amtlich und öffentlich verlässliche, Garantie erhalten haben. England wird aus Angst, die Freundschaft Frankreichs zu verlieren, vielleicht wieder daselbst in die Nordamerika. Und dann steht zu erwarten, daß trotz der Fortdauer der Besetzung die 800 Millionen Goldmark Fülle zugestrichelt werden, falls Deutschland sich den französischen Forderungen fügt. Deutschland steht also flipp und klar vor der Frage, ob es um ungefähre 700 Millionen Mark, die netto bei der Abgabe herauskommen sollen, selbst seine Wirtschaft und Finanzlage verschlechtern und trotzdem das französische Militärgewalt im Rhein- und Ruhrgebiet weiter dulden soll, und zwar auf unbestimmte Zeit haben. Denn jeder Deutsche würde sich doch wohl jetzt heute für einen Hyänen halten, wenn er glauben wollte, daß die Franzosen irgend- und irgendwann freiwillig aus dem Ruhrgebiet herausgehen werden. Sollte Gerrit den Versuch dazu machen, dann würde eben ein anderer an seiner Stelle Ministerpräsident werden, und weitere aus Weiterbesetzung der Ruhr werden um so leichter zu finden sein, als sich vielleicht schon vor Ablauf eines Jahres herausstellen wird, daß der Damoclesplan auf die erfüllte Ausübung durch Deutschland die erhofften Beiträge nicht bringen kann.

Wir sind befürchtend, daß die deutschen Bevollmächtigten die französischen Forderungen in London ablehnen, denn die 700 Millionen werden um doch wieder sofort abgenommen und die Verbindung zwischen England, Frankreich und Nordamerika über die Ruhrbesetzung ja nur den Zwang, ihnen zu ermöglichen, die Wiedergabe ihrer eigenen Gegenstände etwas hinauszuverschieben. Wir aber haben kein Interesse daran, ihnen dies auf unsere Kosten zu ermöglichen, im Gegenteil, es eher sich das Belegartenfortschritt an die Gurgeln führt, desto besser.

Wollte man rufen sich aber doch noch im letzten Augenblick in England die anderen Parteien und beiseite den Herrn Macdonald, der einst so großartig die Rolle des Weltretters übernahm und doch nichts anderes vermag, als die Politik seiner Vorgänger mit dilettantischer Stumpfsinnigkeit fortzuführen.

Einen neuen Londoner Diktat, selbst wenn es beschleunigt sein sollte, muß jedenfalls ein festes deutsches Nein entgegengesetzt werden. Dr. Oestreich.

### Das jüngste Diktat.

London, 14. August.

Wie der Sonderberichterstatter des W. T. B. erzählt, legte sich heute vormittag 11 Uhr die deutsche Delegation zur Premierminister Macdonald, um seine Stellung zu dem jüngsten der deutschen Delegation einseitigt und den Delegationen Frankreichs und Belgiens andererseits entlehnten Konflikt in der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes und der anderen unerschütterlich bestehen Zustände, die er gegen sie einbrachte, zu erläutern. Macdonald und der amerikanische Vorkämpfer Kellogg, der sich bei ihm befand, vertreten der deutschen Delegation gegenüber den Standpunkt, daß der französischen Vorschlag angenommen werden müsse. In der abendlichen Sitzung haben die Ausprüche der deutschen Delegation mit Gerrit betont, daß die von ihm aufgestellte Forderung der Weibhaltung der Ruhrbesetzung auf ein Jahr, gerechnet vom Tage der Unterzeichnung unter das diese Frage regelnde Abkommen, eine Maximalforderung sei, die nicht überschritten werden dürfe. Er lehnte indes jede Abmachung über Einzelheiten der vorzunehmenden Räumung kategorisch ab.

Nicht nur in Kreisen der deutschen Delegation, sondern auch in anderen politischen Kreisen Londons herrscht die Meinung vor, daß dieses Vorgehen der französisch-belgischen Delegation vor der Bildung auf der Konferenz gebührend der Verhandlungspraxis sehr stark abstützten Eindruck eines Diktats erwecken muß. Dem Vernehmen nach sind die Verhandlungen mit der französisch-belgischen Delegation aber noch nicht abgeschlossen. Die deutsche Delegation hat sich mit der Berliner Regierung und, wie man hört, auch mit den Verhandlungsführern des Reichstages in Verbindung gesetzt.

London, 14. August.

Von unserer britischer Stelle vermeldet, daß es bei dem den deutschen Delegierten unterbreiteten alliierten Standpunkt um nichts handelt, was den Charakter eines Ultimatumstrage" (7).

London, 14. August.

Die allgemeine Lage hat sich bis zu dem drei Uhr andauernden Sitzung noch unangenehm gestaltet. Der allgemeine Druck, der auf Deutschland ausgeübt werden soll, die Räumungspflicht von einem Jahre anzunehmen, hatte in der Zwischenzeit bestimmte Formen angenommen, daß, wenn auch der Reichstag mit einem, den das Ministerkabinett anwendet, übertritten erscheint, doch von einem diktatorischen Vorgehen gesprochen werden muß. Die Stimmen aus den alliierten Lagern, die heute mit dem Abschlus der Konferenz rechnen —

die „Central News“ verbreitet sogar die Nachricht von der Annahme Zersetzungs — gegen natürlich fest. Sollte der Einbruch des Diktats sich in der Drei-Uhr-Sitzung bestätigen, so wird eine Verzögerung der Parteiführer notwendig werden. Man hört von der Möglichkeit einer Reise Gerrits nach Paris.

Die Logische Vermittlungsformel, von der gesprochen worden ist, soll die Räumung des Ruhrgebietes auf acht Monate beschränken und gewisse Bestimmungen über die Stappen vorsehen. Bei der Einstellung der Franzosen, die auf der Wiese von einem Jahr bestehen, und sich auf keinerlei Verzögerungen einlassen, wird diese Formel wohl keine Aussicht auf Erfolg haben.

EP London, 14. August.

Im 1/5 Uhr Minuten März im Subparquet, wo er sich während 45 Minuten mit Gerrit besprach, dem er mitteilte, daß die deutsche Delegation beschlossen habe, den Finanzminister Luther nach Berlin zu senden, um sich mit Präsident Ebert und den Parteiführern des Reichstages über den französischen Vorschlag zu besprechen. Gerrit erklärte, daß er gegen diesen Vorschlag nichts einzuwenden habe, betonte aber gleichzeitig, daß die französische Delegation keine weiteren Konzessionen mehr machen könne. Da die Unterredung länger als bis 6 Uhr dauerte, wurde die Vertagung der großen Sitzung erst um 1/5 Uhr eröffnet. März teilte mit, daß die deutsche Delegation beschlossen habe, Dr. Luther nach Berlin zu senden, und ist auf dem Weg, daß die Konferenz bis nächsten Montag verschoben werden solle. Gerrit unterstützte diesen Vorschlag. Macdonald erklärte, er verheißt nicht (?), warum die Konferenz solange vertagt werden müsse und brang in den Reichstagsrat März, von diesem Vorhaben abzugeben, Dr. Luther nach Berlin zu entsenden. Schließlich entschloß sich die deutsche Delegation, auf diese Weise zu verfahren. Sie schickte dem Reichstag ein lauges Telegramm an den Reichspräsidenten.

Am die Antwort der deutschen Delegation nach Beantwortung ihres Telegramms entgegenzunehmen, wird eine neue Besammlung auf Freitag, vormittag 10 Uhr, einberufen.

### Auch die Nachmittagsitzung ergebnislos.

London, 14. August.

Neuer erzählt, daß die deutschen Vertreter noch keine Entscheidung betreffs der französischen Vorschläge über die Räumung des Ruhrgebietes getroffen haben. Daher wurde die Frage in der Nachmittagsitzung des Rates der vierzehn, der sich um 3 Uhr veranfaute und ungefähr eine halbe Stunde lang, nicht erreicht. Die Frage der Räumung der Ruhr wird auch weiter als eine rein deutsch-französische Angelegenheit betrachtet, in die sich die verschiedenen anderen alliierten Delegationen nicht einmischen können, solange keine Entscheidung gefasst ist.

### Der Kölner Regierungspräsident nach London gerufen.

Mit Köln, 14. August.

Der Kölner Regierungspräsident Graf Helldorf ist von der deutschen Delegation in London dorthin gerufen worden, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Er hat sich heute nachmittag im Flieger von Köln nach London begeben.

### Die Stellung der deutschen Delegation zum Eisenbahnabkommen.

TU London, 14. August.

Bestimmungen zufolge hat Gerrit erklärt, es sei bezüglich der Eisenbahnabkommen eine Übung vorhanden, die die Souveränität Deutschlands nicht gefährde, aber, andererseits aber auch die Sicherheit der Besatzungsgebiete nicht gefährde. In dieser Hinsicht hat die deutsche Delegation erklärt, daß die Souveränität Deutschlands nur dadurch wiederhergestellt werden könne, daß die Regie vollständig sich erkläre. Die Frage, ob im belagerten Gebiet noch 5-6000 französische und belgische Eisenbahner gelassen werden sollen, ist noch nicht entschieden. Die deutsche Delegation steht aber nach wie vor auf dem unversöhnlichen Standpunkt, daß jede Fortdauer der Besetzung untragbar ist und daß die deutsche Regierung die nicht nachkommen laßt.

### Die Hebertragung.

London, 14. August.

Der Sonderberichterstatter des W. T. B. erzählt über die Lage, daß die Verhandlungen des heutigen Tages sich im wesentlichen nur auf die Frage der Räumung besogen. In der 5 Uhr nachmittag abgehaltenen kurzen Sitzung des Rates der 14 wurden nur einige formelle Geschäft erledigt.

Am Vormittag fand eine Besprechung der Alliierten untereinander über die Frage der Ruhräumung statt. Daran schloß sich eine Zusammenkunft Macdonalds und Kelloggs mit den Führern der deutschen Delegation. Hierbei wurde den letzteren der französische Standpunkt dargelegt. Es wurde erklärt, man habe sich davon überzeugt, daß der französische Ministerpräsident Gerrit bei dem Stand der öffentlichen Meinung in Frankreich nicht weiter gehen könne, als er es getan habe, und daß er an der einjährigen Maximalfrist festhalten müsse.

Macdonald und Kellogg traten darauf ein, daß der Erfolg der Konferenz nicht an der Frage des Datums der Räumung hingehe. Die getrennt von deutscher Seite gestellte Frage wegen dem

Beginns des Räumungsjahres wurde in der Konferenz zwischen den deutschen und französisch-belgischen Delegierten dahin beantwortet, daß das Jahr am Tage der Vereinbarung des Räumungsabkommens beginne. Von französischer Seite wurde dabei betont, daß das Gutachten voraussichtlich erst am 15. Oktober in Kraft trete, die Räumungsfrist also dem 15. Oktober vor sich zu gehen (1) betrage. Als selbstverständlich wurde bezeichnet, daß alle sogenannten Nachtgeschäfte und sonstigen Geschäfte, die im Hinblick auf die Ruhrbesetzung von den Franzosen zwecks Sicherung ihrer Eisenbahntransporte usw. befristet worden sind, unverzüglich getilgt werden würden. Es handelt sich dabei um Montabism, Karsbach, Cifersburg usw. Endlich wurde zugestimmt, daß die französisch-belgischen Eisenbahner keine Rückerstattung der Vorkosten gemacht, daß Genetruppen eingezogen dürften, falls die Lebensunterstützung der Besatzungsstruppen gefährdet wäre. In Bezug auf

die Frage der stappweisen Räumung des Ruhrgebietes wurde keine Klärung erzielt.

Weder die Besprechung zwischen Reichskanzler März und Gerrit am Vormittag, noch die Zusammenkunft zwischen Gerrit, Macdonald und März, am 14. August, führten zu einer wesentlichen Veränderung der Lage.

Die deutsche Delegation hat über die Lage an sich Berlin Bericht erstattet.

In den Kreisen der Konferenz, nicht nur in den deutschen, ist die Hebertragung über den in den letzten 48 Stunden eingetretenen völligen Umschwung der französisch-belgischen Auffassung allgemein. In englischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, die Deutschen beachten nicht genügend die Vorteile des Anvertricten Gerrit (1) der freiwillig erklärte, daß die 12 Monate ein Maximum sein, wobei ein noch früheres Räumungsdatum sehr wahrscheinlich (1) wäre, wenn er durch einen glücklichen Abbruch der Londoner Konferenz eine Abmilderung des Vertrages geschaffte sei.

Von deutscher Seite wird demgegenüber betont, daß es nicht möglich ist, ab Gerrit, zu dessen persönlichen guten Willen niemand zweifelt, in einem Jahre noch am Ruder sein werde. Die Lage erscheint unverändert ernst.